

Sektion D3

Thema: Germanistische Qualifikationen weltweit – Curricula und Berufsbilder von AuslandsgermanistInnen

Name der Leiterinnen mit Kontaktinformationen

Prof. Dr. Nikolina Burneva
(Vorsitzende des Bulgarischen Germanistenverbands)
Hil. Kyrill-und-Method-Universität zu Veliko Tarnovo
Institut für Germanistik und Niederlandistik
Teodosij Tarnovski-Str. 2
BG-5003 Veliko Tarnovo
E-Mail: nikolina.burneva@abv.bg

Dr. Annegret Middeke
(Geschäftsführerin des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – FaDaF)
Georg August-Universität Göttingen
Seminar für deutsche Philologie – Abteilung Interkulturelle Germanistik
Käte-Hamburger-Weg 6
D-37073 Göttingen
E-Mail: annegret.middeke@phil.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Almut Hille
Georg August-Universität Göttingen
Seminar für deutsche Philologie – Abteilung Interkulturelle Germanistik
Käte-Hamburger-Weg 6
D-37073 Göttingen
E-Mail: almut.hille@phil.uni-goettingen.de

Namen der KoleiterInnen mit Kontaktinformationen

Prof. Dr. Wuneng Yang
Sichuan Universität
Chengdu
China
E-Mail: 0403yang@163.com

Han Guo
Deutsche Fakultät an der Shanghai International Studies University
Shanghai
China
E-Mail: cbguohan@hotmail.com

Beteiligte Institutionen

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF)
Bulgarischer Germanistenverband (BGV)
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Sektionsbeschreibung

Die germanistischen Studiengänge weltweit weisen höchst unterschiedliche Profile auf, eine Minimalanforderung „germanistischer Qualifikation“ ist aber konsensuell zu berücksichtigen: Die germanistische Ausbildung müsste unter Berücksichtigung philologischer Kernkompetenzen, die jedoch nicht zum Selbstzweck werden dürfen, pragmatisch und berufsrelevant ausgerichtet sein, global wie international vorgehen und möglichst weit ausgefächerte kulturanthropologische und interkulturelle Schaltflächen zu weiteren Disziplinen der Humanwissenschaft bieten.

Eingeladen zur Mitarbeit an der Sektion sind darum LiteraturwissenschaftlerInnen, LinguistInnen, TranslatologInnen und SprachdidaktikerInnen, die sich engagiert mit den Problemen der akademischen Curricula bzw. Studienordnungen auseinandergesetzt haben, um aufgrund ihrer regional- und feldspezifischen Erfahrungen die heute adäquaten Anforderungen an ein sinnvolles, effizientes und realistisches universitäres germanistisches Studium aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, zu diskutieren und zu einem übersichtlich strukturierten, curricularen Makrorahmen zu verbinden.

Als weiterführende Ergebnisse dieser Sektion können ein übergreifender curricularer Rahmen als empfehlenswerte Vorlage für die konkreten regionalen Lehrpläne entwickelt sowie Arbeitsgruppen für einzelne Projekte gebildet werden, die in den kommenden Jahren einschlägige Anleitungen, Konzepte für einzelne curriculare Komponenten und Lehrwerke bzw. Handreichungen als unterrichtsbegleitende Unterlagen ausarbeiten. Der geplante Materialienband der Sektion kann diesbezüglich eine Vorarbeit sein.

Somit ist die Internationalisierung lokaler germanistischer BA-Studiengänge die strategische Zielsetzung, zu der die Arbeit der Sektion D3 als ein notwendiger Baustein zu verstehen ist.

Fragestellungen:

1. **Sprachliche und kulturwissenschaftliche Grundlagen:** Welches Sprachniveau ist im Germanistikstudium erforderlich und (welches) realistisch? Welche kulturanthropologischen Grundlagenkenntnisse über den deutschsprachigen Raum müssen für die Diskursfähigkeit in der deutschsprachigen bzw. in der europäischen Region vermittelt werden?
2. **Interkulturelle Kompetenz:** Welches fachliche Selbstverständnis hat eine „globalisierte“ Germanistik? Wie können interkulturelle Sprachhandlungskompetenzen im Fachstudium vermittelt werden? Welche Kriterien und Instrumente vergleichender Betrachtungen sind jeweils von Bedeutung und im Hinblick auf die verschiedenen Ausgangskulturen der Studierenden adäquat und erkenntnisfördernd?
3. **Medienkompetenz:** Wie viel Medienkompetenz wird beim Erwerb und bei der Vermittlung von Deutsch- bzw. Deutschlandwissen benötigt, gerade auch unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens? Inwiefern und in welcher Form sind die tradierten germanistischen Fachanteile (Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Kulturgeschichte bzw. Landeskunde) durch die Medientheorie von heute zu reformieren und zu entgrenzen? Wie ist das Instrumentarium der (neuen) pluri-medialen Kommunikation beschaffen?
4. **Kommunikative Kompetenz:** Wie ist Germanistik als Fremdsprachenqualifikation in digitalen Gemeinschaften zu konzipieren? Welche Formen von webge-

stützten transregionalen Kommunikationen unter Studierenden germanistischer Studiengänge wären sinnvoll und anstrebenswert? Was sind die interkulturellen Schaltflächen zwischen Fremdsprachenunterricht und der Vermittlung von sozialen Kompetenzen im Umgang mit Stereotypen vom Fremden? Wie ist die Muttersprache in ihrer festen Verwurzelung in einer meist nicht-germanischen Sprachgruppe als Projektionsfolie für die neu anzueignenden Denk- und Urteilsangebote zu aktivieren?

5. **Praxisrelevanz und Berufsfeldvorbereitung:** Welche Angebote soll und kann eine moderne Germanistik machen? Ist die tradierte berufsbezogene Profilierung im BA-Studium – Deutschlehrer, Übersetzer/Dolmetscher bzw. wissenschaftlich arbeitende Germanisten – (noch) sinnvoll angesichts vielfacher Überschneidungen von Tätigkeitsbereichen und Arbeitsfeldern? Welchen Stellenwert ist dem weiten Feld des Fachsprachenunterrichts in DaF einzuräumen? Wie kann eine weltweite Mobilität von Studierenden germanistischer Fächer (Auslandssemester, Praktika, Referendariate) weiter ausgebaut werden?

Für die in der engeren Auswahl bestätigten ReferentInnen in dieser Sektion stellt der DAAD eine Förderung der Tagungsteilnahme in Aussicht (voraussichtlich Teilfinanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten sowie Tagungsgebühr). Über die genaue Ausgestaltung der Förderung werden wir die ReferentInnen zu einem späteren Zeitpunkt informieren.